

Vom Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während dieser Zeit zu trinken. In Brüssel raucht Herr Loys Bollaert eine einzige Zigarre in zweieinhalb Stunden, ohne sie ausgehen zu lassen. Den bizarrsten Beruf übt jedoch ein im Mamouthzirkus zu New-York engagierter Artist aus, der vor dem Publikum drei Dutzend Hühnereier und ein Dutzend Gänse-eier verschlingt. „Sie müssen wissen“, sagte der Direktor, als er ihn engagierte, „daß ich täglich vier Vorstellungen gebe.“ «All right»,

erwiderte ruhig der Artist. „An Sonn- und Feiertagen“, fuhr der Direktor fort, „haben wir sechs Vorstellungen.“ „Tut nichts“, sagte der Eierverschlinger; „da ich jedoch unter solchen Umständen an Sonn- und Feiertagen keine Zeit haben werde, ins Hotel zu gehen, so möchte ich bitten, daß man mir hier vor jeder Vorstellung einen Lunsch serviert. Ich bin nämlich gewohnt, zwischen meinen Eiermahlzeiten etwas zu mir zu nehmen.“

Vom Büchertisch.

Wir haben jüngst in diesen Blättern eine sehr interessante Abhandlung gebracht über die Frau im Kampf gegen die Tuberkulose. Der Verfasser, Herr Dr. Käfer in Heiligenchwendi, hat noch mehr solcher sehr beachtenswerter Schriften herausgegeben, so „Ratschläge für Tuberkulöse und für solche, die es nicht werden wollen“, „Das Leben im geschlossenen Raume, eine Hauptursache der Tuberkulose“, „Alkohol und Tuberkulose“, „Kurvorschriften“.

Alle diese Broschüren werden zum Selbstkostenpreis, d. h. zu 70 Cts., abgegeben. Wir können diese Broschüren sehr empfehlen, und bitten alle diejenigen,

die sich darum interessieren, sich an den Verfasser selbst zu wenden.

Die Zuckerkrankheit, von Dr. A. Sopp, Frankfurt, bei Curt Rabitzsch, Würzburg. Preis 1. 50.

Der Verfasser will in diesem Büchlein gemeinverständlich die Gründe darlegen, welche zu den Behandlungsmaßnahmen der Aerzte führen. Ob das Büchlein dadurch für den Laien von großem Wert ist, lassen wir dahingestellt. Uns scheinen solche Schriften eher Verwirrung anzustiften, als reellen Nutzen.

Humoristisches.

Der Einsender meint, folgender Appenzeller Witz riecht zwar nicht nach Eau de Cologne, aber gut ist er doch: Ein St. Galler neckte einst einen Appenzeller wegen der Winzigkeit seines Kantönli und fügte bei: „Ihr wißt doch, daß unser Kanton den Eurigen ganz umrahmt.“ „So, jo, I wääß das“, erwiderte der Appenzeller, „mer sönd halt grad wie en Jöflieber in-e-me Chuedreck inne!“

Eine Zeitungsanzeige. „Gesucht ein zuverlässiger und verständiger junger Mann zur Pflege eines Gartens und Versorgung einer Milchkuh mit guter Stimme und einiger Übung im Chorgesang.“

Instruktionsmaterial.

Wir erluchen die Kursleitungen, das Instruktionsmaterial nach Gebrauch, gehörig und sauber verpackt (Bettwäsche und beschmutzte Verbandtücher gewaschen), an die Adresse

Kehrli & Oeler, Lagerhaus, Weyermannshaus, Bern
zurückzusenden und **nicht** an

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.